künstler:innen
vereinigung tirol

Rennweg 8a
6020 Innsbruck
+43 512 58 11 33
office@kuveti.at
ZVR: 302478180

kuveti.at

Vorschau Jahresprogramm 2024
Kunstpavillon & Neue Galerie

THE RESISTANCE OF NOTHINGNESS

"Sister is an Anagram for Resist"
Bonnie Honig

Verweigerung als bewusster Rückzug aus bestehenden Systemen, die sich sowohl für Gesellschaften als auch für unsere Umwelt als toxisch erwiesen haben, als sinnstiftende Praxis und Ermächtigung marginalisierter Gruppen und Individuen. Eine feministische Strategie der Emanzipation, die auf eine lange Tradition zurückblickt und signalisiert "es reicht!". Nicht-mitzumachen wird zum Kontrastprogramm erklärt.

Die Künstler:innen Vereinigung Tirol widmet sich mit ihrem Jahresprogramm ***THE RESISTANCE OF NOTHINGNESS*** 2024 dieser Form der feministischen Verweigerung als Rückzug aus ungerechten patriarchalen und neoliberalen Systemen, einem zentralen Thema der politischen Philosophie.

Hierfür stellt sie Raum, Zeit und Mittel für Ausstellungsprojekte und künstlerische Interventionen zur Verfügung, die neue Narrative für unsere komplexe Gegenwart, Gedanken und Gespräche aufgreifen.

Die Jury bestehend aus **Didem Yazıcı**, (Istanbul-Karlsruhe), Kuratorin und Direktorin der Galerie von Yapı Kredi Culture Arts and Publishing, Istanbul, **Michael Strasser**, Künstler (Wien) & Vorstandsmitglied der Künstler:innen Vereinigung Tirol und **Bettina Siegele**, Künstlerische Leiterin & Geschäftsleitung Kunstpavillon & Neue Galerie Innsbruck, wählten aus über 415 internationalen Einreichungen fünf Ausstellungsprojekte aus. Die jurierten Projekte der Künstler:innen und Künstler:innenkollektive **Imane Djamil, Cornelia Herfurtner, Bethan Hughes, Center for Peripheries** und **Magda Stützer-Tothova,** zeichnen sich durch ihre präzise und entschlossene künstlerische Methodik aus. Neben hoher künstlerischer Qualität, erzählen sie Geschichten unserer Gesellschaft aus der Perspektive von oft unterrepräsentierten Stimmen. Ergänzt wird das Jahresprogramm 2024 mit der von Bettina Siegele kuratierten Einzelausstellung der Künstlerin **Annja Krautgasser** mit dem Arbeitstitel *The Resistance of Nothingness*.

Weiters geplant für 2024 sind die Abschlussausstellung des Büchsenhausen Fellowship-Programms für Kunst und Theorie, sowie eine Ausstellung in Kooperation mit INNSBRUCK INTERNATIONAL.

[KUNSTPAVILLON]

09.02. – 04.05.2024
Cornelia Herfurtner
Formen des Ungehorsams

24.05. – 10.08.2024
Ausstellung Büchsenhausen Fellowship-Programm 2023/24*
kuratiert von Andrei Siclodi

11.10.2024 – Jänner 2025
Bethan Hughes
Hevea Act 6: An Elastic Continuum (Arbeitstitel)

[NEUE GALERIE]

19.01. – 13.04.2024
Imane Djamil
Slow Days in the Fortunate Isle

03.05. – 26.05.2024
Innsbruck International*

14.06. – 17.08.2024
Magda Stützer-Tothova
Der Geist des Kumbhaka (Arbeitstitel)

06.09. – 09.11.2024
Annja Krautgasser
The Resistance of Nothingness (Arbeitstitel)
kuratiert von Bettina Siegele

29.11.2024 – Jänner 2025
Center for Peripheries
Pillar of Societies / Die Stütze der Gesellschaften (Arbeitstitel)

* nicht Teil des Jahresthemas THE RESISTANCE OF NOTHINGNESS

Cornelia Herfurtner

Formen des Ungehorsams

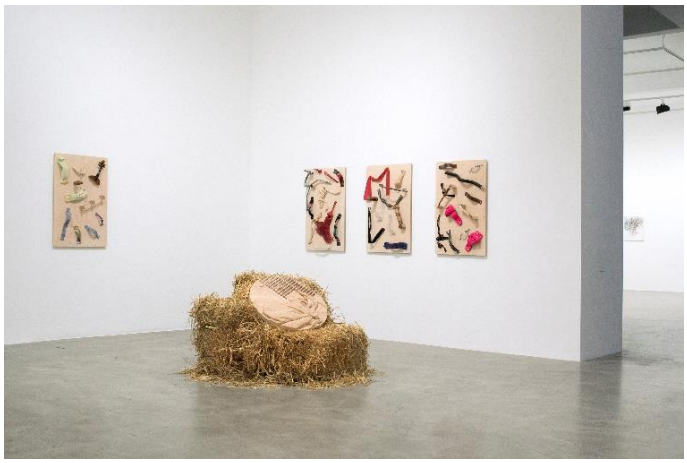
kuratorische Begleitung: Bettina Siegele

Eröffnung: 08.02.2024

Dauer der Ausstellung: 09.02. – 04.05.2024

Mit ihrer ersten Einzelausstellung in Österreich setzt die Künstlerin Cornelia Herfurtner ihre bereits über mehrere Jahre andauernde Recherche zur Geschichte des Versammlungsrechtes und Strategien sozialer Bewegung zu Selbstschutz und Nutzung des öffentlichen Raums fort.

Die Berliner Bildhauerin arbeitet seit mittlerweile vier Jahren mit Holzreliefs und komplexen mehrteiligen Installationen zur Geschichte und Gegenwart der Versammlungsfreiheit. Ausgangspunkt für diese künstlerische Arbeit ist die Recherche rund um den 1985 eingeführten Paragraphen 17a des Versammlungsgesetzes (VersG) der Bundesrepublik Deutschland. Dieser Paragraph erlaubt es Alltagsgegenstände, die zur Wahrung der körperlichen Unversehrtheit dienen, als „passive Waffen“ oder „Schutzwaffen“ zu definieren.



links: Cornelia Herfurtner, Ausstellungsansicht *realities left vacant, n.b.k.*, Berlin 2023. Foto: Cornelia Herfurtner
rechts. Cornelia Herfurtner, *Schild des Schutzes (Overalls)*, 40x50cm, Lindenholz, 2022 in der Ausstellung *Von Luftmatratzen, Stroh und anderen Waffen*, alpha nova & Galerie Futura, Berlin 2023. Foto: Ivonne Thein

BIOGRAFIE:

Cornelia Herfurtner ist Bildende Künstlerin und lebt in Berlin. Sie arbeitet sowohl unter ihrem bürgerlichen Namen als auch in verschiedenen kollektiven Zusammenhängen.
Seit Sommer 2020 arbeitet sie am Themenkomplex „der passiven Bewaffnung“. Bei diesem handelt es sich um eine in der BRD gültige rechtliche Konstruktion, die es erlaubt das Tragen oder Mitführen von Alltags- und Schutzgegenständen auf Demonstrationen zu kriminalisieren. Abseits von repressiven Gerichtsurteilen stieß sie dabei auf eine Vielzahl von Praktiken des Selbstschutzes auf Demonstrationen, die weltweit genutzt werden. Für diesen Werkzyklus hat sie die Holzschnitzerei erlernt und arbeitet vornehmlich in Lindenholz.
Von September bis November 2022 war sie in New York und forschte zu sozialen Bewegungen und der Geschichte engagierter Kunstpraxen von *Heartfield* bis *Decolonize this place*.

Die Künstlerin ist politisch organisiert im Bündnis Rheinmetall Entwaffnen, das sich für den Stopp von Rüstungsproduktion und -export aus der BRD einsetzt.
http://www.corneliaherfurtner.net/

Abschlussausstellung Büchsenhausen Fellowship-Programm für Kunst und Theorie 2023/24 (Arbeitstitel)

kuratiert von Andrei Siclodi

Eröffnung: 23.05.2024

Dauer der Ausstellung: 24.05. – 10.08.2024

Ende Mai eröffnet im Kunstpavillon die Abschlussausstellung des Büchsenhausen-Fellowship-Programms für Kunst und Theorie 2023-24 mit den Teilnehmer:innen **Agil Abdullayev, Tatiana Fiodorova-Lefter** und **Hori Izhaki**, u. a., kuratiert von Andrei Siclodi.

Bethan Hughes

Hevea Act 6: An Elastic Continuum

kuratorische Begleitung: Bettina Siegele
Eröffnung: 10.10.2024
Dauer der Ausstellung: 11.10.2024 – Jänner 2025

Hevea ist ein fortlaufendes künstlerisches Forschungsprojekt, das untersucht, wie Kautschuk - eine organische Substanz, die mit dem Aufstieg des Kapitalismus, des Imperialismus und der Moderne verbunden ist - die Art und Weise verkörpert, in der Menschen und Nichtmenschen eng mit dem militärisch-industriellen Komplex verwoben sind. Das Projekt erstreckt sich über eine Reihe von Akten, die Forschung mit Bewegtbild, Ton, Skulptur, Installation und Text verbindet und stellt einen Versuch dar, die unentwirrbaren Verbindungen, die zwischen Menschen, Pflanzen, Politik und Macht bestehen, greifbar zu machen. *Hevea Act 6* zeichnet die Geschichte *des Taraxacum Koksaghyz* - auch bekannt als kasachischer oder russischer Löwenzahn - nach, einer in Kasachstan endemischen Pflanze, die für den in ihren Wurzeln enthaltenen Naturkautschuk geschätzt wird. Vom Tien-Shan-Gebirge bis zu den Kolchosen in der Sowjetunion, von den Gewächshäusern in Auschwitz bis zu den Labors multinationaler Gummikonzerne in Deutschland und Holland – wirft die Künstlerin folgende Fragen auf: In welchen unnatürlichen Ökosystemen leben Menschen und Pflanzen? Wie sind sie mit den Machenschaften von Politik, Krieg und Handel verwoben? Wie widersetzen sie sich diesen Realitäten? Wie schafft Naturkautschuk ein elastisches Kontinuum zwischen den Menschen und den Welten, die sie bewohnen?
Mit dem Nachzeichnen der Route des kasachischen Löwenzahns, während der Entwicklung von *Hevea Act 6: An Elastic Continuum*, zeichnet die Künstlerin auch eine Geschichte des (weiblichen) Widerstands nach. Ob die Unzufriedenheit der Landarbeiterinnen aus der sowjetischen Ukraine oder die Sabotage der Frauen im Ausschwitz-Außenlagers Rajsko, die Geschichte von Koksaghyz verdeutlicht die intimen Bindungen und Spannungen zwischen Menschen und Pflanzen, Politik und Macht.

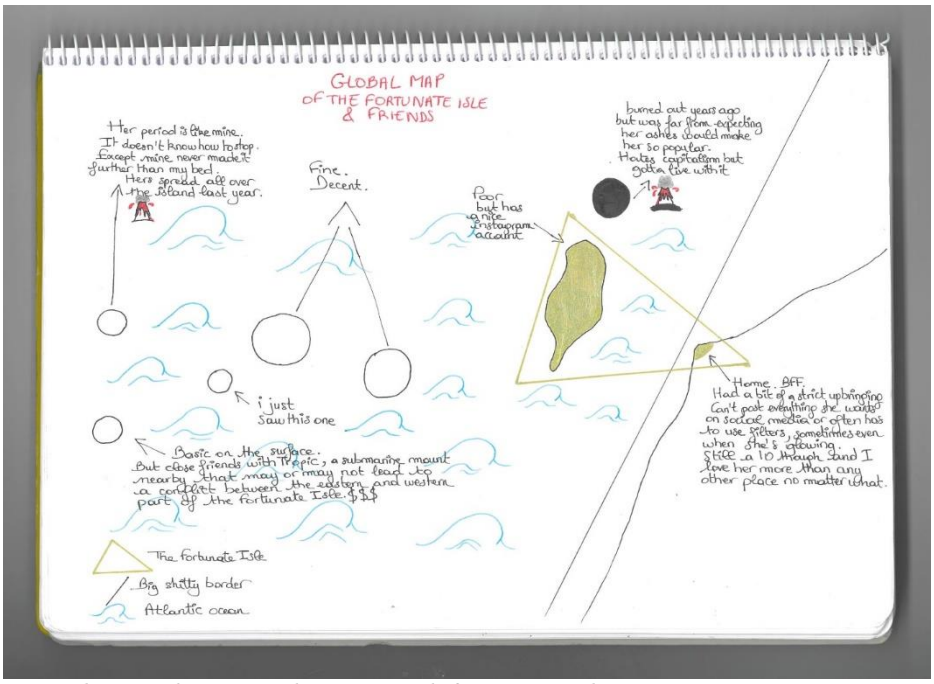
Videostills: *Hevea Act 6* © Bethan Hughes, 2023

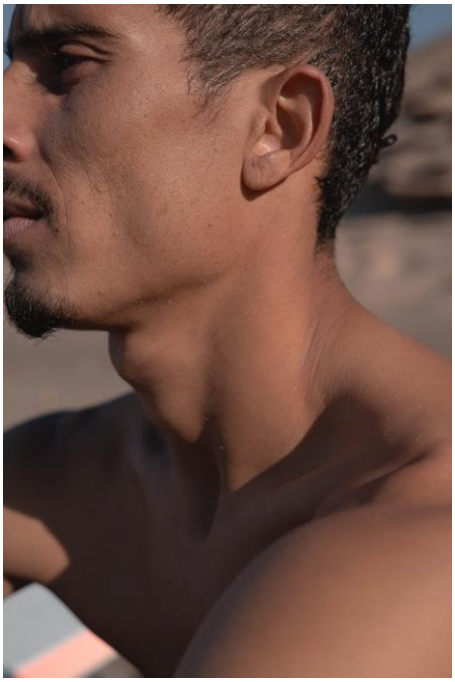
BIOGRAFIE:
Bethan Hughes ist eine Künstlerin und Forscherin die Installationen kreiert, die bewegte Bilder, Film, Skulptur und Text verbinden um Narrative politischer, sozialer und technologischer Transformationen zu erkunden. Ihre neuste Arbeit *Hevea Act 6* feiert im Dezember 2023 Premiere im Rahmen der Europäischen Media Platform LABoral Centro de Arte y Creación Industrial in Spanien. Bethan Hughes schloss 2020 ihr PhD-Studium im Bereich Kunst- und Kulturgeschichte an der Universität Leeds (GBR) ab. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen und Einzelausstellungen in ganz Europa u.a. 2023 Summer Interlude, Flutgraben Project Space, Berlin (D); 2022 *A Fluid Defence*, Künstlerhaus Sootborn, Hamburg (D); Hevea Act 4: Unnatural Ecologies, feldfünf, 2021 Berlin (D); *Hevea: frontviews*, HAUNT, 201Berlin (D); 2017 *Softbodies*, Project Space, Leeds (GBR).
www.bethanhughes.com

Imane Djamil

Slow Days in the Fortunate Isle
kuratorische Begleitung: Bettina Siegele
Eröffnung: 18.01.2024
Dauer der Ausstellung: 19.01. – 13.04.2024

Die marokkanische Fotografin und visuelle Geschichtenerzählerin Imane Djamil, erzählt in ihrer Einzelausstellung *Slow Days in the Fortunate Isle* in der Neuen Galerie eine Geschichte von zwei Orten – Tarfaya und Fuerteventura - ihrem liebsten Ort sowie unliebsten Ort. Beide Orte sind keine 60 Meilen voneinander entfernt und emotional untrennbar miteinander verwoben. Dabei geht es der Künstlerin nicht um die Darstellung komplexer Internationale Beziehungen, sondern um das Gefühl sich genau im Dazwischen zu befinden.





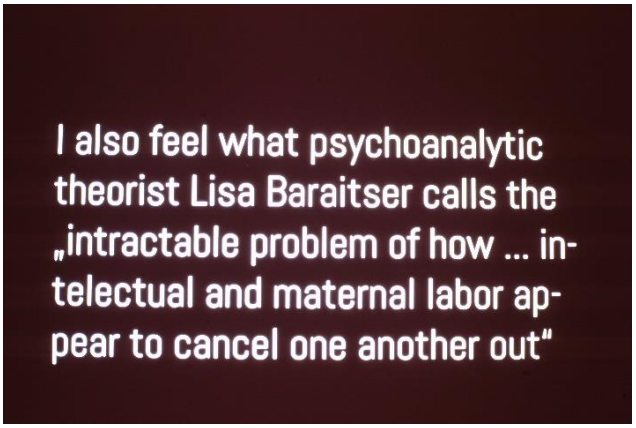
Aus der Serie *Slow Days in the Fortunate Isle* © Imane Djamil

<u>BIOGRAFIE:</u>
Imane Djamil (geb. 1996 in Casablanca, Marokko) ist eine in Marokko lebende Autodidaktin, die als visuelle Geschichtenerzählerin an Aufträgen und langfristigen Projekten arbeitet.
Ihre Geschichten wurden unter anderem in der New York Times, Le Monde und Libération veröffentlicht. Sie ist Mitbegründerin des Kollektivs KOZ mit den Fotografen M'hammed Kilito, Yasmine Hatimi und Seif Kousmate im Jahr 2020 sowie von Cantara, einem Programm für kulturelles Entrepreneurship in Tarfaya (MAR). Djamils Arbeiten wurden international ausgestellt, u.a. *2023 A Room's of Ones's Own*, Neimënster, European Month of Photography, Luxemburg (LUX); *Ma aka Maaya ka ca y yere kono*, Bamako Biennale, Bamako (MLI); 2022 *Who is Photography For*, Landskrona Festival (SWE); Nordwärts, La Gacilly-Baden Photo, Baden (AUT); 2018 Festival Traits d'Union, Théâtre El Duende, Ivry-sur-Seine (FR).
Für ihre Arbeit wurde sie mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet: 2022 Arab Documentary Photography Program-Magnum Foundation, AFAC, Prince Claus; On the Road Again (KOZ/220 collectives) Pro-Helvetia; 2021 300 year Anniversary grant des British Council Marocco; New Narratives in Environmental Photography Prize; All Around Culture – L'Art Rue European Union.
<u>https://www.imanedjamil.com/</u>

Magda Stützer-Tothova

Der Geist des Kumbhaka (Arbeitstitel)
kuratorische Begleitung: Bettina Siegele
Eröffnung: 13.06.2024
Dauer der Ausstellung: 14.06. – 17.08.2024

„Kumbhaka“ ist ein Begriff aus der Yogapraxis und bedeutet Atemanhalten. Diese Pause zwischen Ein- und Ausatmen ist natürlich und bestimmt die Atemfrequenz. Die Kultivierung dieser Pause erlaubt es in einer Bewegung den Stillstand wahrzunehmen und aus ihr für den weiteren Verlauf der Atmung neue Kraft zu generieren. „Im Stillstand ist ein Wachstum und zugleich auch Rückzug vorhanden“, so die Künstlerin. Ein Vergleich zu ihrer eigenen Praxis, in der nach anfänglicher Dissonanz die eigene Rolle als Mutter zu einer zusätzlichen Facette ihres Künstlerindaseins wurde. Eine Rolle in der Magda Stützer-Tothova auf multiplen Ebenen um Sichtbarkeit und Bedürfnisorientiertheit, um Notwendigkeit und Berechtigung kämpft.



Dia-Collagen aus der performativen Diaprojektion *Contradictions and fragments,* 2022-2024. © Magda Stützer-Tothova

Magda Stützer-Tothova, *81 Tage ohne Welt*. Ein Videotagebuch, Videostill, 2020/2023

BIOGRAFIE:

Magda Stützer-Tothova (*1979 in Bratislava) lebt und arbeitet in Berlin. Studium an der Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam (NL), School for Artistic Photgraphy bei F. Kubelka in Wien und an der Universität für Angewandte Kunst bei G. Rothemann, Wien. Teilnahme an Residency Programmen in London, Chicago und Kopenhagen. Stützer-Tothova ist Mitherausgeberin eines Kunstmagazins mit wechselndem Namen (www.ztscrpt.net). Internationale Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen, u.a.: Galeria umelcov Spisa, Spišská Nová Ves (SK); Hilbert Raum, Berlin (D); Essener Lichtkunsttheater, Essen (D); Internationale Kurzfilmtage Oberhausen (D); deSingel, Antwerpen (BE); Zollamt, Bad Radkersburg (D); Galery Syster, Luleå (SE); Latvian Centre for Contemporary Art, Riga (LVA); ADDS DONNA, Chicago (USA); The Kitchen, New York (USA); Haunch of Venison, London (GBR) www.magdatothova.com

Annja Krautgasser

The Resistance of Nothingness (Arbeitstitel)
kuratiert von Bettina Siegele
Eröffnung: 05.09.2024
Dauer der Ausstellung: 06.09. – 09.11.2024

Im Rahmen des Jahresprogrammes mit dem Titel *The Resistance of Nothingness* kuratiert die Künstlerische Leiterin und Geschäftsleiterin der Künstler:innen Vereinigung Tirol eine thematisch passende Ausstellung in der Neuen Galerie Innsbruck. Der Fokus bei dieser Ausstellung liegt dabei auf Praktiken des Widerstandes und der Verweigerung herrschender Strukturen als künstlerisches Ausdrucksmittel, die zugleich Lebensrealitäten verschiedenster Akteur:innen sichtbar werden lassen.

Die Künstlerin Annja Krautgasser (Mitglied der Künstler:innen Vereinigung Tirol seit 2004) beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Arbeit mit den unterschiedlichsten Formen des Widerstandes. Die bildende Künstlerin und Filmemacherin thematisiert unter anderem die Auswirkung unserer Repräsentationskultur, das Motiv der Selbstbestimmung oder auch Fragen nach systemischer Abhängigkeit.

© Annja Krautgasser, Videostill *Rollenszenen*, 2019

© Annja Krautgasser, Videostill Waldszenen, 2015

BIOGRAFIE:
Annja Krautgasser (geb. 1971 in Hall in Tirol) lebt und arbeitet in Wien. Studium der Architektur und Studium der Visuellen Mediengestaltung/Neue Medien. Ihre künstlerischen Arbeiten sind geprägt von der Verbindung von Video, Film, Tanz und Körper sowie sozialer Intervention. Ausstellungen (Auswahl): *Fields*, Arsenals Exhibition Hall of Latvian National Arts Museum, Riga (LVA); Paraphrasing Babel, View-master Foundation, Maastricht/Heerlen (NL); *I can't stand the quiet!*, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 2011, Innsbruck (AUT); *Giants and mosquitoes*, Salzburger Kunstverein, *Kabinett*, 2011, Salzburg (AUT);*Translation is a mode*, Kunstraum Niederösterreich, 2010, Wien (AUT); *Asymmetrical Focus*, Galerie Stadtpark, 2009, Krems (AUT); *CINEPLEX*, Secession, 2009, Wien (AUT); *Recent Changes - Änderungen vorbehalten*, Galerie 5020, 2008, Salzburg (AUT).

Artist-in-Residencies in London, Los Angeles (MAK Schindler), Paliano (ITA) und Amsterdam (NL), BMUKK Auslandsstipendium Krumau 2014 (CZ, Cesky Krumlov); Stipendien & Preise: Staatsstipendium für bildende Kunst 2009; RLB Kunstpreis 2010; Hildegard Goldschmidt Preis 2011; Preis der Stadt Innsbruck für künstlerisches Schaffen 2012; Großer Kunstankauf des Landes Tirol 2015; Paul Flora Preis 2017; 36. Österreichischer Grafikwettbewerb, Preis der Bundeshauptstadt Wien 2019; Hilde-Zach-Kunststipendium der Stadt Innsbruck 2019.
www.annjakrautgasser.net

Center for Peripheries

Pillar of Societies / Die Stütze der Gesellschaften (Arbeitstitel)
kuratorische Begleitung: Bettina Siegele
Eröffnung: 28.11.2024
Dauer der Ausstellung: 29.11.2024 – Jänner 2025

In zahlreichen Metropolen finden sich Stadtteile mit Bezeichnungen wie „Chinatown“ und „Koreatown“, „Little Italy“, „Little India“, oder auch „Little Iraq“, genauso wie „Balkanmeile“ oder „Tehrangeles“. Diese sogenannten ethnischen Enklaven, in denen Netzwerke migrantischer Communities spürbar werden, sind pulsierende Orte geprägt von Unterschieden, Reibungen und Dichotomien. Die Ausstellung *Pillar of Societies (Die Stütze der Gesellschaften)*, taucht in diese Dichotomien ein, indem sie die urbanen Landschaften west(europäischer) Städte erforscht und Gesten der Inanspruchnahme von Ort von Minderheiten erkundet. Anders als Strategien oder Taktiken, die eine Form der Organisation, ein definiertes Ziel und einen strukturierten Plan voraussetzen, handelt es sich bei Gesten um Handlungen des täglichen Lebens, die in weiterer Folge aufgeladen sind mit Widerstand. *Pillar of Societies (Die Stütze der Gesellschaften)* erzählt von den alltäglichen Ritualen des Widerstandes gegen das Verschwinden, das oft einhergeht mit aufgezwungener Integration.

BIOGRAFIE:
Center for Peripheries ist ein Künstler:innenkollektiv, das an der Schnittstelle von sozialer Forschung und raumbezogener Kunst arbeitet. Es besteht aus drei Künstler:innen, die aus den verschiedenen Peripherien Europas stammen (Naher Osten, Kaukasus, Balkan), aber in Berlin - einem der bedeutendsten Zentren Europas und der (statistisch) bevölkerungsreichsten Stadt der EU, die in der jüngeren Geschichte die Dialektik von Ost und West verkörpert hat - leben und zusammenarbeiten. Mit dem Ziel, die Machtverhältnisse und die Mechanismen des Andersseins innerhalb und jenseits der Grenzen dieser Dialektik zu erforschen, arbeitet Center for Peripheries mit Interventionen, die sich mit verschiedenen Begriffen des Alltagslebens befassen und diese zu Analysen breiterer politischer Kontexte erweitern.
www.centerforperipheries.com

links: *Alles Muss Raus*, 2021 (Rauminstallation - Leuchtkasten, Leinwand, digitaler Textildruck). Foto: Center for Peripheries
rechts: *Des Nachbars Garten*, 2022 (Rauminstallation - Metallregale, Dosen, Kisten, Tüten, Flaschen). Foto: Szymon Stępniak